

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 2

Artikel: Ein Abzug der Schweizer Truppen ist unvorteilhaft
Autor: Frei, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Abzug der Schweizer Truppen ist unvorteilhaft

Das Schweizer Kontingent im Kosovo ist kein Platzfüller sondern wichtig für den Erfolg der Mission. Das Land ist relativ stabil- kann diese Stabilität jedoch nicht alleine gewährleisten. Die internationale Militärpräsenz ist der einzige Puffer vor einem Aufflammen des Konfliktes. Dieser Konflikt würde auch in die Schweiz getragen werden.

Stabsadjutant D. Reto Frei, ehemaliger Führungsgehilfe im Friedensförderungsdienst



Bild: VBS

Die Sicherheitslage im Kosovo kann als relativ stabil bezeichnet werden. Diese Stabilität ist mitunter den Bestrebungen der Kosovo Force (KFOR) zuzuschreiben. Die Schweiz ist eine der teilnehmenden Nationen und leistet wichtige Beiträge in vielen Bereichen der KFOR. Bevor ich darauf eingehe, warum die KFOR weiterhin für den Erhalt und die Verbesserung der Sicherheitslage notwendig ist, muss der Auftrag klar geschildert werden.

Die zwei Hauptaufträge sind Safe and Secure Environment (SASE) und Freedom of Movement (FOM).

SASE: Hier leistet die Truppe mit Patrouillen und Checkpoints einen Beitrag zur Sicherheit, welche die kosovarische Polizei noch nicht ausreichend überneh-

men kann. Die Polizei hat zu wenig Manpower und eine ungenügende Durchmischung der Ethnien im Korps. So kann die Polizei im Norden, welcher grösstenteils von Kosovo-Serben bewohnt ist, nur begrenzt Erfolge vorweisen.

Freedom of Movement: Die Bewegungsfreiheit aller Menschen im Kosovo, unabhängig ihrer ethnischen Herkunft, muss gewährleistet werden. Denn nur so kann verhindert werden, dass irreguläre Kräfte die Ethnien durch Hindernisse oder Gewalt trennen können.

Beide Aufträge erfordern spezialisiertes Personal und hier kann sich die Schweiz einbringen. In den sog. LMT (Liaison and Monitoring Teams) leisten Schweizerinnen und Schweizer als Binde-

2 AdA – 2 Meinungen

Der Bundesrat will die Verlängerung des Einsatzmandates im Kosovo erneut beantragen. Seit 1999 sind die internationalen Kräfte im Einsatz. Wir haben zwei Leser nach ihrer Meinung gefragt. Soll die Mission im Kosovo beendet werden?

glied der KFOR zur Bevölkerung einen enorm wichtigen Beitrag. Dank der Neutralität haben die Schweizer Teams einen guten Zugang zu allen Parteien im Land. Ein weiterer Grund warum Schweizer keine Platzhalter sondern gefragte Experten sind: Das Milizsystem. Das Schweizer Kontingent rekrutiert sich zum Grossteil aus freiwilligen Milizsoldaten. Ein Team einer anderen Nation besteht aus Berufssoldaten. Ein Schweizer Team besteht aus Lehrern, Schreibern und Pflegefachfrauen. Es liegt auf der Hand, dass diese Durchmischung bei der Bevölkerung viel mehr Informationen gewinnen kann.

Mit der Reduktion der KFOR entstehen Lücken, welche nicht durch einen beliebigen Infanterie Zug gefüllt werden können. Es sind die hochqualifizierten und spezialisierten Einzelposten, welche in den Fokus rücken und bei welchen die Schweizer eine Vorreiter Rolle einnehmen. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Briten, welche nach Jahren der Abwesenheit im Kosovo, mit einem kleinen Kontingent aus Spezialisten nun wieder vor Ort sind.

Wir tun gut daran, in eine Region mit verhältnismässig wenig Aufwand zu investieren, um Sicherheit und Stabilität zu garantieren. Dies in einem Land, in welchem der Krieg längst vorbei, jedoch weder aus den Köpfen der Menschen noch aus dem Alltag verschwunden ist. Viele Bürger des Kosovos oder deren Söhne und Töchter leben in der Schweiz. Konflikte und Politische Spannungen haben somit einen unmittelbaren Einfluss.

Solange auf politischer Ebene, im Pristina-Belgrad Dialog keinen Konsens gefunden wurde, solange die internationale Militärpräsenz im Lande der einzige Puffer ist, welcher ein erneutes Aufflammen des Konfliktes verhindern kann, solange ist an einen Abzug nicht zu denken. +